



Neun von zehn Arbeitgebern in der Schweiz erwarten bis Ende Jahr konstante Personalbestände

Den Ergebnissen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das 4. Quartal 2017 zufolge rechnen 4 % der 752 Arbeitgeber, die zwischen dem 19. Juli und dem 2. August 2017 befragt wurden, mit einer Zunahme ihrer Personalbestände, während 5 % von einer Abnahme ausgehen, 89 % keine Veränderungen erwarten und 2 % noch nicht wissen, was sie tun werden. Die saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt 0 %. Dies entspricht einem Rückgang um 4 Prozentpunkte im Quartals- und um 1 Prozentpunkt im Jahresvergleich.

“ Die Schweiz hat die Wirtschaftskrise relativ gut überstanden. Im Vergleich zu anderen Ländern, die grössere Schwankungen erlebten, sind ihre Beschäftigungsaussichten daher in dieser Zeit konstant geblieben. Das Resultat der Schweiz kann somit als Zeichen von Stabilität gewertet werden. ”

Leif Agnéus
General Manager von Manpower Schweiz

Netto-Arbeitsmarktprognose = 0 %

↘ 4 Prozentpunkte vs Q3/17

↘ 1 Prozentpunkt vs Q4/16

Im Rahmen der Umfrage wird allen Teilnehmenden dieselbe Frage gestellt: «Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende Dezember 2017 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?»

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff «Netto-Arbeitsmarktprognose» verwendet. Diese Kennziffer errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl von Arbeitgebern, die eine Zunahme der Beschäftigungszahl in ihrem Unternehmen erwarten, und der Anzahl der Arbeitgeber, die von einer Abnahme ausgehen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

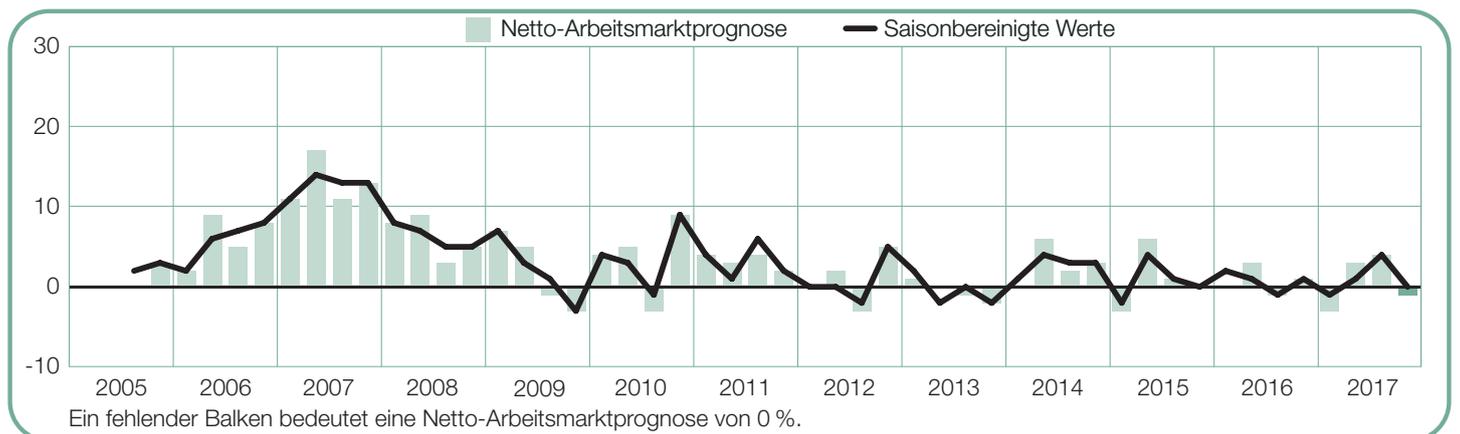
Saisonbereinigung ist eine statistische Methode, welche eine nuancierte Analyse der Daten ermöglicht. Diese werden frei von saisonalen Fluktuationen betrachtet, welche jedes Jahr um die gleiche Jahreszeit eintreten. Die saisonbereinigten Daten liefern ein genaueres Ergebnis und bieten ein repräsentativeres Bild von langfristigen Arbeitsmarkttrends, können aber erst erstellt werden, wenn die Studie in einem Land seit einigen Quartalen durchgeführt wird. Seit dem 2. Quartal 2008 wird das Verfahren TRAMO/SEATS für die Saisonbereinigung angewendet.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich ohne anders lautenden Hinweis auf die saisonbereinigten Daten.

Schweiz	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiss nicht	Netto-Arbeitsmarktprognose	Saisonbereinigter Wert
	%	%	%	%	%	%
Okt.-Dez. 2017	4	5	89	2	-1	0
Juli-Sept. 2017	7	3	88	2	+4	+4
April-Juni 2017	7	4	87	2	+3	+1
Jan.-März 2017	2	5	91	2	-3	-1
Okt.-Dez. 2016	4	3	92	1	+1	+1

Schweiz

-1% 0%



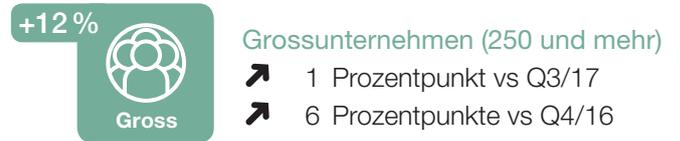
Ergebnisse nach Unternehmenskategorien



Die Beschäftigungsaussichten für das 4. Quartal 2017 fallen in drei von vier untersuchten Unternehmenskategorien positiv aus. Die Arbeitgeber der Grossunternehmen legen mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +12 % den grössten Optimismus an den Tag, gefolgt von den mittleren Unternehmen mit +5 %. Dahinter liegen die Kleinunternehmen mit +1 %. Pessimistischer zeigen sich mit -1 % hingegen die Arbeitgeber der Kleinstunternehmen.

Im Quartalsvergleich verzeichnen die mittleren Unternehmen einen Zuwachs von 6 Prozentpunkten, die Kleinstunternehmen dagegen

vs Q3/17 ↗ 3 Kategorien ↘ 1 Kategorie
vs Q4/16 ↗ 1 Kategorie ↘ 2 Kategorien ↔ 1 Kategorie



eine Abnahme von 5 Prozentpunkten. Die Gross- und Kleinunternehmen weisen relativ stabile Aussichten auf: Ihr Wert verbessert sich leicht um 1 Prozentpunkt.

Im Jahresvergleich erreichen die Grossunternehmen den stärksten Anstieg um 6 Prozentpunkte, während die Prognose der mittleren Unternehmen unverändert bleibt. Die Kleinst- und Kleinunternehmen verlieren dagegen je 2 Prozentpunkte.

Ergebnisse nach Regionen

Die Arbeitgeber in drei der sieben Regionen beabsichtigen, ihre Personalbestände bis Ende Jahr zu erweitern. Mit einer Prognose von +12% dürften die besten Aussichten auf eine Anstellung in der Ostschweiz zu finden sein, gefolgt von Zürich und der Zentralschweiz mit je +6%. In den übrigen vier Regionen hingegen rechnet man mit einer Eintrübung des Beschäftigungsklimas: Das Tessin meldet -6%, die Genferseeregion sowie das Espace Mittelland je -5% und die Nordwestschweiz -2%.

Gegenüber dem Vorquartal sinken die Aussichten in vier von sieben Regionen, allen voran in der Zentralschweiz, die 12 Prozentpunkte einbüsst. Auch das Tessin und die Genferseeregion

vs Q3/17 ↗ 1 Region ↘ 4 Regionen ↔ 2 Regionen
vs Q4/16 ↗ 3 Regionen ↘ 4 Regionen

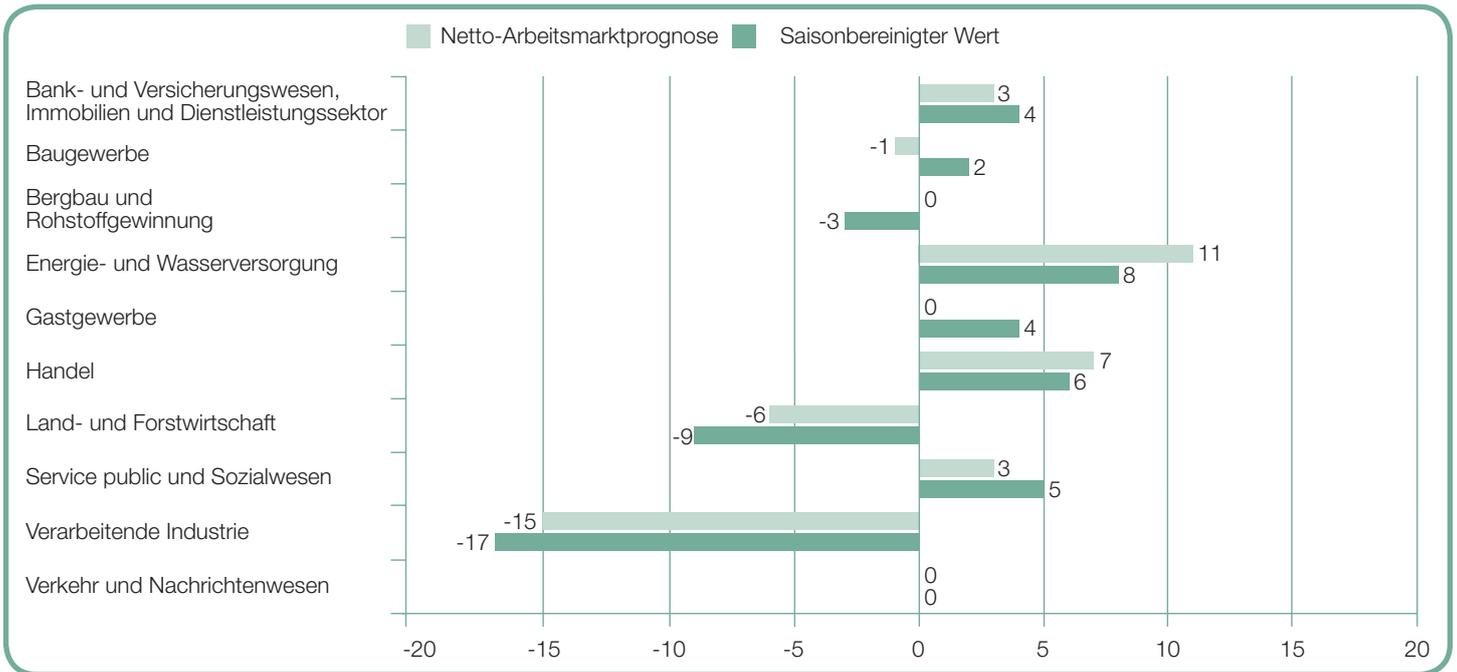
verlieren beide je 11 Prozentpunkte. Die Ostschweiz ist die einzige Region, deren Wert erheblich um 12 Prozentpunkte steigt. Zürich und das Espace Mittelland verzeichnen unveränderte Werte.

Gegenüber dem 4. Quartal 2016 sind die Werte in vier Regionen rückläufig, besonders im Espace Mittelland mit einem Minus von 11 Prozentpunkten. Die Genferseeregion sowie die Nordwestschweiz weisen einen Rückgang um je 6 Prozentpunkte auf und das Tessin büsst 5 Prozentpunkte ein. Die restlichen drei Regionen melden einen Zuwachs: Die Ostschweiz legt 13, die Zentralschweiz 6 und Zürich 2 Prozentpunkte zu.



Ergebnisse nach Wirtschaftssectoren

vs Q3/17 ↗ 2 Sektoren ↘ 7 Sektoren ↔ 1 Sektor
 vs Q4/16 ↗ 3 Sektoren ↘ 4 Sektoren ↔ 3 Sektoren



Die Arbeitgeber in sechs der zehn Wirtschaftssectoren rechnen im Laufe des 4. Quartals 2017 mit einem Anstieg ihrer Personalzahlen. Die zuversichtlichste Netto-Arbeitsmarktprognose melden die Arbeitgeber in der Energie- und Wasserversorgung mit +8%. Günstige Aussichten sind auch im Handel zu finden mit +6%, im Service public und Sozialwesen mit +5% und im Gastgewerbe sowie im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor mit je +4%. Dagegen erwartet man sich in drei Sektoren eine Kürzung der Belegschaften, die mit -17% in der verarbeitenden Industrie besonders deutlich ausfällt. Die Sektoren Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau und Rohstoffgewinnung verzeichnen ebenfalls negative Aussichten mit -9% bzw. -3%.

Im Quartalsvergleich sinken die Beschäftigungsaussichten in sieben von zehn Sektoren, darunter auch in der verarbeitenden

Industrie, die den stärksten Einbruch von 28 Prozentpunkten aufweist. Der Rückgang im Verkehr und Nachrichtenwesen beläuft sich auf 8 Prozentpunkte und im Service public und Sozialwesen auf 4 Prozentpunkte. Dagegen steigen die Aussichten im Handel und im Baugewerbe um 12 bzw. 6 Prozentpunkte.

Im Jahresvergleich erzielen vier von zehn Sektoren einen Wertverlust. Die verarbeitende Industrie weist einen deutlichen Rückgang von 15 Prozentpunkten auf, die Land- und Forstwirtschaft von 6 Prozentpunkten und der Sektor Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor von 2 Prozentpunkten. Dagegen verbessern sich die Arbeitsmarktprognosen in drei Sektoren, darunter in der Energie- und Wasserversorgung mit einem Plus von 8 Prozentpunkten und im Handel mit 5 Prozentpunkten.

+8 %  **Energie- und Wasserversorgung**
 ↘ 1 Prozentpunkt vs Q3/17
 ↗ 8 Prozentpunkte vs Q4/16

+6 %  **Handel**
 ↗ 12 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↗ 5 Prozentpunkte vs Q4/16

+5 %  **Service public und Sozialwesen**
 ↘ 4 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↗ 2 Prozentpunkte vs Q4/16

+4 %  **Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor**
 ↘ 2 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↘ 2 Prozentpunkte vs Q4/16

+4 %  **Gastgewerbe**
 ↔ 0 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↔ 0 Prozentpunkte vs Q4/16

+2 %  **Baugewerbe**
 ↗ 6 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↔ 0 Prozentpunkte vs Q4/16

0 %  **Verkehr und Nachrichtenwesen**
 ↘ 8 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↔ 0 Prozentpunkte vs Q4/16

-3 %  **Bergbau und Rohstoffgewinnung**
 ↘ 1 Prozentpunkt vs Q3/17
 ↘ 1 Prozentpunkt vs Q4/16

-9 %  **Land- und Forstwirtschaft**
 ↘ 3 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↘ 6 Prozentpunkte vs Q4/16

-17 %  **Verarbeitende Industrie**
 ↘ 28 Prozentpunkte vs Q3/17
 ↘ 15 Prozentpunkte vs Q4/16

Beschäftigungsaussichten weltweit

Die Arbeitgeber in 42 der 43 untersuchten Länder und Hoheitsgebiete erwarten sich bis Ende Jahr eine unterschiedlich stark ausfallende Zunahme ihrer Personalbestände. Nur die Arbeitgeber in der Schweiz rechnen unterm Strich mit keinen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Bemerkenswert ist, dass zum ersten Mal seit dem 2. Quartal 2008 und der nachfolgenden Rezession der Weltwirtschaft kein Land der Studie eine negative Netto-Arbeitsmarktprognose aufweist. Die zuversichtlichsten Arbeitgeber sind in Japan, Taiwan, Costa Rica, Indien und Ungarn zu finden, während man in der Schweiz, in Brasilien und in der Tschechischen Republik die tiefsten Prognosen stellt.

Im Vergleich zum Vorquartal steigen die Aussichten in 23 von 43 Ländern, gehen in 13 zurück und bleiben in den restlichen sieben Ländern unverändert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016 verzeichnen 25 Länder eine Zunahme, 15 eine Abnahme und die restlichen drei gleichbleibende Werte.

EMEA

Unter den 25 Ländern der EMEA-Region (Europa, Naher Osten und Afrika) rechnen nur die Arbeitgeber der Schweiz mit keinen Veränderungen bei den Personalzahlen, während man in den restlichen 24 Ländern von unterschiedlich ausgeprägten Personalerweiterungen ausgeht. Im zweiten Quartal in Folge schneidet Ungarn am besten ab, gefolgt von Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Die Schweizer Arbeitgeber dagegen weisen den tiefsten Wert für das 4. Quartal 2017 auf. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in 13 Ländern, gehen in neun zurück und bleiben in den restlichen drei unverändert. Gegenüber dem 4. Quartal 2016 steigen die Werte in 15 Ländern, sinken in acht und bleiben in den übrigen zwei gleich.

Die Arbeitgeber in Deutschland zeigen sich weiterhin zuversichtlich – und das besonders in der verarbeitenden Industrie sowie im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor. Obgleich die Aussichten in Frankreich bescheidener bleiben, stellt das Land seine optimistischsten Prognosen seit dem 3. Quartal 2015: Sechs von zehn Sektoren und vier der fünf Regionen verzeichnen einen Anstieg ihrer Werte. Italien weist sein höchstes Resultat seit nahezu sieben Jahren auf, wobei die verarbeitende Industrie als Zugpferd hervorgeht.

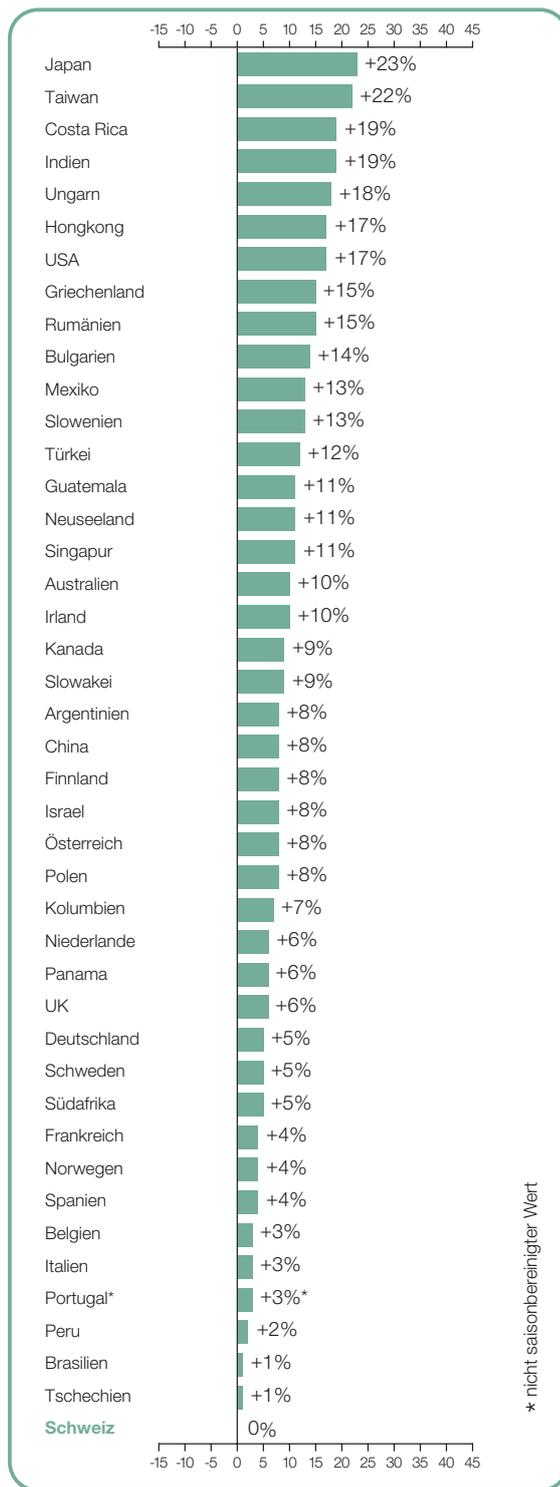
Amerika

Die Arbeitgeber in allen zehn teilnehmenden Regionen auf dem amerikanischen Kontinent rechnen im 4. Quartal 2017 mit einem unterschiedlich starken Anstieg ihrer Personalzahlen. Die Arbeitgeber in Costa Rica und in den USA melden die höchsten Arbeitsmarktprognosen, während Brasilien den tiefsten Wert der Region verbucht. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in fünf Ländern, gehen in zwei zurück und bleiben in den restlichen drei unverändert. Im Jahresvergleich steigt das Vertrauen der Arbeitgeber in sechs Ländern, sinkt jedoch in den restlichen vier.

Asien-Pazifik-Raum

Die acht Länder und Hoheitsgebiete des Asien-Pazifik-Raums rechnen im 4. Quartal des Jahres 2017 mit einer Zunahme ihrer Beschäftigtenzahlen. Die zuversichtlichsten Umfrageergebnisse liegen in Japan und in Taiwan vor. Im Vergleich zum Vorquartal fallen die Prognosen in fünf Ländern höher, in zwei tiefer und in einem Land unverändert aus. Im Jahresvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in vier Ländern, sinken in drei und bleiben in einem Land gleich.

vs Q3/17 ↗ 23 Länder ↘ 13 Länder ↔ 7 Länder
vs Q4/16 ↗ 25 Länder ↘ 15 Länder ↔ 3 Länder



Repräsentative Stichprobe

Befragung von 59049 privaten und öffentlichen Arbeitgebern, Personalleitern und Personalverantwortlichen zwischen dem 19. Juli und dem 2. August 2017.

Verteilung auf 43 Länder und Hoheitsgebiete:

EMEA: 20602 Arbeitgeber in 25 Ländern

Amerika: 23303 Arbeitgeber in 10 Ländern

Asien-Pazifik-Raum: 15144 Arbeitgeber in 8 Ländern und Hoheitsgebieten

Schweiz: 752 Arbeitgeber, 7 Regionen, 10 Sektoren, 4 Unternehmenskategorien

Umfrageleitung in der Schweiz: Right Management